

Aus der Diskussion auf Kreisdelegiertenkonferenzen

kommt extra vor oder während der Nachtschicht in den Betrieb, um an einer der Versammlungen teilzunehmen.

Warum ist das so? Einmal ist unseren Gruppenorganisatoren der Versammlungsplan für ein Vierteljahr bekannt. Zum anderen geht es uns nicht darum, die Versammlung nur durchzuführen, damit wir alle Genossen einmal zusammenhaben. Wir haben die Durchführung der Versammlungen auf ein hohes Niveau gebracht, indem wir hochqualifizierte Kadel* sowohl in die Vorbereitung als auch in die Durchführung einbezogen haben. Manche Versammlung führen wir in seminaristischer Form durch; wir verwenden oft Anschauungsmaterialien und Filme, um die Versammlungen interessant und abwechslungsreich zu gestalten. Wir stützen uns auch nicht nur auf einen Redner, wir sitzen aber auch nicht stundenlang, nur um die Zeit totzuschlagen. Die abwechslungsreiche Gestaltung der Mitgliederversammlungen fand bei unseren Genossen großen Anklang und trägt viel dazu bei, die Teilnahme zu erhöhen.

Außerdem existiert bei uns eine sehr gute Verbindung zwischen der APO-Leitung und den Gruppenorganisatoren.

Bei unserer Einschätzung stellte sich auch heraus, daß wir die menschlichen Probleme unserer Genossen besser in Betracht ziehen müssen. So hatten wir große Sorgen mit einem Genossen. An ihn war nicht heranzukommen. Aber wir sind dahintergekommen, daß er Schwierigkeiten in seinem persönlichen Leben hat. Der Genosse ist acht Jahre Mitglied unserer Partei.

Wir haben zwei Jahre mit ihm gearbeitet, und mit unserer Unterstützung konnten seine wichtigsten persönlichen Probleme gelöst werden. Heute ist er ein Genosse, auf den man sich voll verlassen kann. — Ein anderer Genosse wollte uns sein Dokument auf den Tisch legen, aber nicht zur Partei Versammlung kommen. Als ich ihn zu einer Aussprache bat, sagte er, er wolle mir nicht auch noch den Kopf verdrehen. Der Genosse hat acht Kinder, seine Frau ist berufstätig. In der Zeitung las er von der Unterstützung unseres Staates für kinderreiche Familien. Aber bei ihm ließ sich niemand sehen, um seine Probleme lösen zu helfen. Ich begab mich zum Rat der Stadt, und innerhalb dreier Tage erhielt er Besuch und die Lösung seiner Probleme wurde in Angriff genommen.

Mit diesen Beispielen wollte ich zeigen, daß wir bei der Arbeit mit den Menschen unsere eigenen Genossen nicht vergessen dürfen. Für uns, für das Große und Ganze, erscheinen die persönlichen Probleme des einzelnen mitunter wie Kleinigkeiten, für den betreffenden Genossen aber als unlösbare Probleme. Ein gutes Wort, eine kleine Hilfe oft nur — und daraus ergibt sich für den Genossen und für uns alle ein großer Erfolg.

Und so baut sich die konstante und erfolgreiche Bilanz unserer Parteiarbeit in unserer APO auf. Das Vertrauen der Leitung zu den Genossen sowie in gleichem Maße das Vertrauen aller Genossen zur Leitung ist das Fundament unserer zielgerichteten Parteiarbeit. Dies ermöglicht es uns, zum 20. Jahrestag unserer Republik weitere große Erfolge auf den Gantisch zu legen.

